

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 12 (1890)  
**Heft:** 8  
  
**Anhang:** Beilage zu Nr. 8 der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein halsstarriges Weib.

Nach dem Französischen. Von Elfrida Eberhard.

**E**nge dich, lieber Leser, der Himmel behüten, daß du dein Loos an das eines so starrköpfigen Weibes knüpfst, wie Frau Mathilde Sommer es war! Ihr Gatte, Adjunkt auf der Staatskanzlei in L. . . ., war ein ausgezeichnete Mann, der nur ein einziges Mal entschiedenen Widerspruch gegen sie wagte; aber welche uneligen Folgen hatte dies! . . .

Frau Sommer brachte eines Tages ein paar Vögel vom Markte, die sie zum Mittagessen brütet. Als sie Mittags am Tische saßen, sagte Mathilde: „Da heute Dein Geburtstag ist, wollte ich Dir eine freundliche Überraschung bereiten und habe zwei Wildtauben gekauft: sie sind zwar etwas theuer; aber Dein Geburtstag kommt ja nur alle Jahre einmal.“

Harald rührte das erste Gericht kaum an und be- eilte sich, nachdem er seiner Frau freundlich gedankt, die Vögel zu zerlegen. Kaum aber hatte er einen Bissen in den Mund geschoben, so rief er: „Das sind keine Wilds, sondern ganz einfache Hausauben, und dazu sehr alt und verdammt ädel!“

„Was?“ meinte Mathilde gereizt, „ich sage Dir, es sind Wildtauben: die Händlerin, die eine ganz ehr- liche Frau zu sein scheint, hat mir sie als solche ver- kauft.“

„Gewiß, das glaube ich Dir gerne; dies hindert indeß nicht, daß es ganz einfache Hausauben sind; da glaube ich mich doch besser darauf zu verstehen, als Du.“

„Welche Annahme! Ich sah sie ja noch lebend.“

„Ach werde doch nicht gleich böse! Du hast Dich nun einmal geirrt und damit punktuell.“

„Du bist im Irrthum, nicht ich; ich behaupte, es sind Wildtauben. Du magst sagen, was Du willst.“

„Mathilde, Du geräthst ja völlig außer Dich um ein Nichts.“

„Warum nicht gar! Ich bestreite nur auf der Wahr- heit: es sind Wildtauben, ja gewiß, Wildtauben!“

„Du bist roth wie eine Kirse. . . Laß uns hier abbrechen.“

„Ich soll also zugeben, daß ich Unrecht habe? Nein, und tausendmal nein.“

„Schweig! jetzt endlich, das rath' ich Dir.“

„Das ist wirklich stark; jetzt soll ich noch schweigen, wo ich doch im göttlichsten Rechte bin und so gewiß weiß, daß es Wildtauben sind, als ich weiß, daß ich sterben werde.“

„Nun denn,“ gab Harald ängstlich zu, „sei es, wie es will: mögen's meinethalb Turteltauben sein! Laß mich nur um's Himmelsschweigen endlich in Ruhe essen.“

„Aha, tönt's so: ich soll nachgeben? Das hilft Dir Alles nichts! Und wenn Du mit allen Weisern, die auf dem Tische sind, auf mich losfährt, ich gebe nicht nach, es sind Wildtauben. Wahrhaftig, Dein Eigennuß.“

„Ein solches Wort in Deinem Munde ist wirklich kurios, da Du Deinen Starrkopf, wie gewöhnlich, auf- setzest.“

„Ich, starrköpfig? Das ist doch zu bunt! Großer Gott, welche Geduld man mit einem solchen Manne haben muß!“

„Zum letzten Mal sag' ich Dir, schweig!“ grollte Harald in dumpfem Zorn, und verdrängte den letzten Klügel des uneligen Getrörs.

„Und nochmals nein, ich schweige nicht,“ schrie Mathilde, und schlug mit der Faust auf den Tisch, „es sind Wildtauben!“

Sommer gab keine Antwort.

„Ja, Wildtauben!“ wiederholte sie noch lauter.

„Zum Teufel mit Deiner jämmerlichen Ueberzäh- lung! Ein solcher Auftritt. . .!“

„Du bist Schuld daran mit Deiner Behauptung, es seien Tauben. Eine erbärmliche Lüge!“

„Höre, Mathilde, Du thust wie eine wahre Me- gare, und diesen Ton habe ich nun satt; Du bringst mich aus allen Fugen.“

„Es sind Wildtauben, und Du bist ein Dumm- kopf, ein Grobian!“

„Das geht jetzt über's Bohnentied!“ schrie Harald wüthend, „und Du verdienst eine Ohrfeige!“

„Ja, ein Dummkopf, ein Grobian bist Du, ein Wütherich, ein Tyrann. . .!“

Jetzt war's genug und Haralds Geduld, die sonst fast unerschöpflich, zu Ende: er war seiner nicht mehr mächtig, und sein Weib kriegte eine tüchtige Maulschelle. Breiten wir einen Schleier über das, was nun folgte, und melden wir in aller Kürze, daß Frau Sommer zu einer Tante flüchtete, die in der Nachbarschaft wohnte, und daß sie noch auf der Schwelle und unter der Thür ihrer Verwandten schrie: „Es sind Wild- tauben!“ Tags darauf fand eine Verführung statt und der Rest des Jahres verging, Dank der unend- lichen Friedfertigkeit Haralds, ohne weitere nennens- werthe Stürme.

Und dann kam Haralds Geburtstag, und die beiden Ehegatten saßen am Mittagstisch: zwei appetitlich duftende, gebratene Hühner standen vor ihnen. „Das wird diesmal wohl nach Deinem Geschmack sein,“ fing Mathilde an, „und dieser Festtag wird hoffentlich angenehmer für uns vorbeigehen, als das letzte Mal; ah, damals warst Du garstig, mein Männchen.“

„Wer wäre es bei Deinem Starrsinn und Deinen Beschimpfungen nicht geworden?“

„Es war Dein eigener Fehler, warum behaupte- test Du, es seien Hausauben!“

„Willst Du wieder anfangen?“

„D, da werde ich mich hüten; nur muß ich noch heute wie damals aufrecht halten, es waren Wild- tauben. . .“

„Bitte, Mathilde, laß es jetzt gut sein.“

„Bekenne nur wenigstens, daß Du Unrecht hattest, daß es Wildtauben waren.“

„Wie Frieden! Deine ewige Rechthaberei bringt mich entsetzlich auf!“

„Recht muß Recht bleiben, es waren Wildtauben, das wachst der Rhein nicht weg!“

Und so ging der Zank weiter, bis Sommer das gleiche Mäander vom vorigen Jahr wiederholte und sein holdes Weibchen ihm den Teller an den Kopf warf, worauf dasselbe wieder die Flucht zur Tante ergriff und dort noch wenigstens zwanzig Mal be- theuerte, daß es Wildtauben, gewesen.

Diesmal dauerte die Trennung vier Tage; dann froh man gegenseitig zu Kreutz und der Friede ward bis zum nächsten Juni des folgenden Jahres wieder hergestellt. Da aber brachte das Weib die unglück- liche Geschichte wieder auf's Tapet: der Streit begann auf's neue und endete wie das letzte Mal. Kurz, während den zwölf weiteren Jahren, die Frau Sommer noch lebte, feierte sie gewissenhaft den Geburtstag ihres Gatten: allein eben so gewissenhaft fing sie alle- mal das alte Lied von Neuem an, das unabänderlich dieselben Szenen zur Folge hatte. Einmal bei diesem Kapitel angelangt, hätte sie sich eher viertheilen lassen, ehe sie zugestanden, daß jene sogenannten Wilds ge- wöhnliche alte Hausauben gewesen, und Sommer, er- bittert, von ihrem Beispiel gereizt, bestand ebenfalls auf seinem Kopfe und gab nicht nach — bis der Tod sein Veto einlegte.

Und um solche und ähnliche Kinderereien wird der Friede so manchen Familienlebens und so manches Eheglück getrübt und zerstört.



**Briefkasten**  
Frau J. P. in A. Wer wäre nicht empfänglich für so freundliche Theilnahme seines Strebens! Haben Sie besten Dank für Ihre angenehmen Mittheilungen. Der Sprechsal wird Ihnen den gewünschten Rath gerne übermitteln.

Frau Rosa B. in St. S. Eine in der Casserole angebrannte Speise stellt man, ohne im geringsten darin zu rühren, mit sammt dem Kochgefäß in's kalte Wasser. Ist das Gericht so kalt geworden, so hebt oder gießt man es vorsichtig in ein anderes Gefäß zum fertig kochen. Der unangenehme Geruch hat sich durch dieses Verfahren völlig verloren. — Den unangenehmen Geschmack des ge- kochten Schmalzes können Sie verbessern, wenn Sie das- selbe heiß machen und eine Brodskrinne, sowie eine Zwiebel darin durchziehen lassen. Bevor Sie das Fett abgießen, müssen die beiden Zuthaten wieder entfernt werden.

B. C. Die Adresse der Fragestellerin 1298 liegt nun bei uns. Wohin ist selbe zu senden?

**An Verschiedene.** Antworten im Sprechsal müssen zu Händen der Redaktion stets mit vollem Namen unter- zeichnet sein, was wir freundlich zu beachten bitten.

Ann. G. in O.-G. Sie scheinen das Leben bis jetzt nur von einer Seite kennen gelernt zu haben.

Frau P. M. in O. Ihrem Wunsche ist umgehend entsprochen worden. Die freundlichen Grüße erwidern wir bestens.

Hrn. J. B.-G. in S. Sie verstehen sein zu be- obachten und richtig zu kombinieren, doch darf man schlimme Thatfachen erst dann glauben und beim Namen nennen, wenn die eigene Erfahrung eine untrügliche ist und eine unabwiesbare Nothigung für deren Veröffentlichung vor- handen ist.

M. M. 10. Für diese Nummer zu spät; in der nächsten aber dürfen Sie getroßt ausschauen.

Hrn. G. J. in A. Wer ein Unverständiger aner- kennt seine Hindernisse. Wer am meisten erfahren hat, weiß am meisten zu begreifen.

Junge Stiefmutter. Das gewünschte Rezept wird nächstens folgen.

Junge Hausfrau in L. Die in dumpfem, feuchtem Keller aufbewahrten Waschkücher, Zuber, Kübel etc., dürfen nicht direkt auf den Fußboden gestellt werden, wenn sie nicht grau werden und rasch faulen sollen. Am besten lagert man sie auf Böden, Kisten etc. und zwar umgeköpft, den Boden nach oben. In solchen Kellern hält sich auch der Wein nicht und darf aus Gesundheitsrückichten keine Milch, noch Geflügel darin aufbewahrt werden.

Frau S. A. in B. Ihrem Wunsche wurde sofort entsprochen.

M. M. in S. Ihre Zusendung haben wir dankend erhalten und werden dieselbe in passender Weise verwerten.

Hr. M. A. in B. Wir rechnen darauf: aufge- hoben sei nicht aufgehoben. Freundlicher Gruß!

**Farbige seidene Faille Française, Armüre, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Da- maste, Rippe, Taffete etc., Fr. 2. 50 bis Fr. 15. 50 per Meter,** versendet in einzelnen Rollen und Stücken das Seidenfabrik-Depôt G. Henne- berg, Zürich. — Muster umgehend. [295—4]

## Das Brechen der Seide

und Spektigwerden kommt vom Charginen (Ershweren der Farbe).

## Rechte reingefärbte Seidenstoffe

versendet Stück- und meterweise, porto- und zollfrei an Private das Seidenwarenhäus

**Adolf Grieder & Co in Zürich (Schweiz).**

Muster umgehend franco.

879—3

Nach zahlreichen übereinstimmenden Berichten wäh- rend der abgelaufenen Influenza-Periode haben sich **Dr. J. J. Kohl's Peptorinen** (Brust-Tabletten) außerordentlich wohlthätig erwiesen. Es bestätigt dies neuerdings, daß deren Zusammensetzung eine bis jetzt unübertroffene ist bei **Kuften und katarrhalischen Erscheinungen der Athmungsorgane**. In Schach- teln zu 75 und 110 Rp. zu beziehen durch die be- kannten Niederlagen. (H 424 Q) [169]

## Buzkin, Galblein und Kammgarn

für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantirt reine Wolle, bestatirt und nabelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [961—1]

**Durch Ausverkauf** ist unser Lager voll- kommen geräumt und empfehlen

unserne neuesten Damenkleiderstoffe für's Frühjahr à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1. 25 per Meter, doppeltbreit, garantirt reine Wolle. **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen nebst neuesten Mode- bildern umgehend franco. [965—5]

## Gesucht:

146] Ein gesundes, starkes Mädchen von 16 bis 17 Jahren, das nebst den Haus- geschäften das Waschen und Glätten gründlich erlernen müsste. Eine Waise mit solidem Charakter würde bevorzugt; dieselbe könnte bei gutem Betragen eine bleibende Stelle finden. — Anmeldungen sub Chiffre B 146 befördert die Exped. d. Bl.

## Weitere Ausbildung im Beruf

wünscht eine rechtschaffene, 18-jährige Tochter, welche das **Weisnähen** erlernt hat und schon längere Zeit als Volontäre arbeitet. Es wird hauptsächlich Kost und Logis im Hause, sowie familiäre Be- handlung beansprucht. — Nähere Aus- kunft ertheilt gerne Frau Gyr-Zellweger, Frohngartenstr. 6, St. Gallen. [163]

Eine tüchtige **Herrschaftsköchin**, welche auch mit Zimmerdienst vertraut ist, **sucht eine Stelle** bei einer bessern Herr- schaft. — Photographie und Zeugnisse stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten sub Chiffre H 167 bef. die Exp. d. Bl. [167]

**Töchterpensionat Dede-Juillerat in Rolle, Genfersee.** [168] Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H 885 L)

## Zwei junge Töchtern,

welche die französische Sprache erlernen wollen, könnten in einer Familie in Pen- sion genommen werden. Beste Pflege und liebevolle Behandlung. Unterricht in der französischen Sprache und in der Musik. Mässiger Preis. Gute Referenzen.

Sich zu wenden an Mad. Jeanjaquet, Ecluse 24, Neuchâtel. [152]

**Gesucht** ein tüchtiges, williges und im Zimmerdienst, sowie im Nähen erfahrenes **Mädchen** zu einer Familie mit grösseren Kindern. Offerten mit Referenzen wolle man sub Chiffre **0 4701 Z** an Orell Füssli-Annoncen Zürich adressieren. [180]

### Gesucht:

Ein einfaches, ordnungsliebendes, junges, protestantisches **Schweizermädchen** von rechtschaffenen Eltern zur **Stütze der Hausfrau** in eine Beamtenfamilie von drei Personen. Einer Waise wird der Vorzug gegeben und findet solche bei gutem Verhalten in einem bescheidenen Daheim eine bleibende Stelle. Offerten sub Ziffer 182 befördert die Expedition d. Bl. [182]

### Lehrtochter.

In einem ersten Modengeschäfte in Zürich kann eine honnete Tochter den Modenberuf gründlich erlernen. Behufs allem Näheren sich zu wenden an **Frl. C. Wunderly**, Modes, Rennweg 37, Zürich. [165]

### Kindergärtnerin.

Eine 18jährige Tochter achtbarer Eltern, protestantischer Confession, Thurgauerin, wünscht für sofort oder auf's Frühjahr bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als **Kindergärtnerin**. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. — Offerten unter Chiffre **S R 181** befördert die Expedition d. Bl. [181]

### A Montreux.

Dans une famille française on recevait quelques jeunes filles en pension. Vie de famille. Prix 600 frs. par an. Ecrire pour renseignements **maison Ducret** au 3<sup>me</sup> en face du Kursaal. (H 503 M) [179]

### Gesucht:

Eine tüchtige, in der feinen Küche bewanderte **Köchin** und ein **Zimmermädchen**, das die Feinglättererei gründlich versteht. Jahresstellen. — Anmeldungen mit Zeugnissen an **Pension Gelria, Davos-Platz**. [174]

### Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen von 18 Jahren (Thurgauerin), das in allen Fächern des **Nähens** bewandert ist, sucht als **Kinder- oder Stubenmädchen** baldmöglichst eine Stelle.

Zu erfragen bei der Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich**. (H 609c Z) [177]

**Offene Stelle** für ein braves, junges Mädchen in einer kleineren Haushaltung von drei Personen zur Besorgung der Hausgehalte. Unter Umständen würde auch eine junge Waise angenommen, die das Kochen und die Haushaltungsgeschäfte gründlich erlernen will, gegen gute Behandlung, sowie auch etwas Lohn. Wenn es eine Französin wäre, so bekäme sie auch Unterricht in der deutschen Sprache.

Anmeldungen sub Chiffre **B 172** befördert die Expedition d. Bl. [172]

### Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt nach Solothurn ein junges, treues **Mädchen** als Stütze der Hausfrau. Einer Waise würde der Vorzug gegeben und liebevolle Behandlung wird zugesichert. Offerten sub Chiffre **S 173** befördert die Expedition d. Bl. [173]

**Gesucht** wird für ein Kind von 3 1/2 Jahren eine zuverlässige Person sanften Charakters, die neben den beiden Hauptsprachen auch den Zimmerdienst, sowie die Handarbeiten und das Bügeln versteht. Dieselbe soll schon in guten Häusern gedient haben.

Offerten beliebe man mit beiliegenden Zeugnissen und Photographie an untenstehende Adresse zu senden. [171] **M. Platel, Eidg. Münzstätte, Bern.**

## Wolle und Garne

in anerkannt guter Qualität und reicher Farbauswahl.

**Hutblumen, Federn, Bänder, Spitzen, Rüschen und Schleier**

in allen Neuheiten.

Halte stets das Neueste in Damen- Kinder- u. Trauerhüten.

**Das Waschen und Aendern der Hüte**

nach neuester Façon besorge prompt und billigst.

**Braut- und Firmkränze, Hochzeits- & Schützen- Sträussen.**

**Mode- & Trauer-Magazin „Z. Zebra“**, Multergasse Nr. 14

Neu

eingetroffen:

**Blechkranze und -Kreuze,**

**Trauerurnen, Tableaux u. Bouquets.**

**Trauermasken, Kreuzschleier,**

**Leichenkleider und Sargkissen.**

**Trauerschmuck aller Art, Condolenzkarten, Wachstadel etc.**

Bestens empfiehlt sich

**J. Webers Bazar.**

Eine patentirte, jüngere, tüchtige [155]

### Hebamme

sucht grösseren Wirkungskreis, vorzugsweise in einer ostschweizerischen Stadt oder grösseren Flecken und bittet daher sowohl löbl. Behörden, als Private um allfällige bezügliche Mittheilungen unter Chiffre **Z P 155** an die Expedition d. Bl. Gute Zeugnisse und Referenzen.

### Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus sehr geachteter Familie, deutsch und französisch sprechend, welche den Service und die Lingerie gründlich erlernt hat und in den häuslichen Arbeiten kundig ist, wünscht in einer noblen Familie oder in einem bessern Hôtel, auch Kurort, plazirt zu werden, am liebsten im Appenzellerlande oder Toggenburg. Grosser Lohn wird nicht beansprucht, hingegen gute Behandlung. Photographie steht zu Diensten. [117] Gefällige Offerten sub Chiffre **S 117** befördert die Exped. d. Bl.

**Gesucht:** Auswärts für ein junges, starkes Mädchen eine Stelle zur Erlernung des Kochens und der Hausgeschäfte bei einer redlichen Herrschaft oder als Stütze der Hausfrau. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. — Offerten sub Chiffre **B 160** an die Expedition d. Bl. [160]

### Für Frauenzimmer!

Wegen Todesfall ist in Luzern ein bestrentirendes **Blumengeschäft** an vorzüglicher Lage unter günstigen Bedingungen käuflich abzutreten. — Gefl. Anfragen sind unter Chiffre **B 98** an die Expedition d. Bl. zu adressieren. [98]

### Pensionat für junge Mädchen

in Corcelles bei Neuenburg.

[168] Nächsten Frühling können wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden in der **Töchterpension** von **Mesdames Morard**. Sorgfältige Sprachstudien, Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, in der Musik, sowie in allen Handarbeiten etc. etc. Gesunder, angenehmer Aufenthalt, prächtige Aussicht auf den See und die Alpen. Christliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen.



### Gesucht:

[134] In ein feines **Modengeschäft** eine empfehlenswerthe Tochter, welche die Lehrzeit durchgemacht hat und der französischen Sprache kundig ist. Gefl. Offerten sub Chiffre **J 450** befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine anständige Tochter (Waise) sucht baldigst Stelle für Alles, oder am liebsten in ein Privathaus als **Zimmermädchen**. Gefl. Offerten sub Chiffre **R 185** befördert die Expedition d. Bl. [185]

### Eine jüngere Frau

wünscht Familienverhältnisse halber eine Stelle als **Haushälterin** bei einer Dame oder einem Herrn mit Kindern anzunehmen. Gefl. Offerten sub Chiffre **S 175** befördert die Expedition d. Bl. [175]

### — Kochkurs. —

[142] Damen und Fräulein aus besserem Stande, die die feinere Küche erlernen möchten, belieben sich zu wenden an **A. Bérard, chef de cuisine**, Besitzer der Pension **Belvédère** in **Klosters**, welcher auf Mai und Juni einen Kurs veranstalten wird. — Näheres ertheilt auch Frau **Wolfangel**, Neugasse 38, St. Gallen.

### Pensionnat de demoiselles

**Haessler-Humbert**, pasteur Beau-Séjour, Neuchâtel (Schweiz). Für die bessern Stände, gegründet 1873. Vorzügliche Referenzen meist früherer (H 437) Zöglinge. Bescheid. Preise. [39]

### Pour Parents.

[118]

Une bonne famille de Neuchâtel recevait pour le mois d'Avril prochain, deux garçons qui fréquenteraient les écoles de cette ville. Vie de famille. Prix modéré. S'adresser à **Mr. J. Steiner-Kaesser**, 10 Avenue du Crêt, Neuchâtel. (O 284 N)

Empfehle für [153]

### Küche-Schürzen

**blau Riesel** (Griss od. Grisette)

indigoblau gefärbt, ganz waschacht.

**Gygax, b. Schulhaus, Bleienbach.**

### Verdauliche und gesunde Milch

durch [170]

### Prof. Oetli's Sterilisateur

von ärztlichen Autoritäten für **Säuglinge, Convalescenten und Magen-schwache** bestens empfohlen. Apparat für 8 Deziliter **Fr. 3. 50**, für 16 Deziliter **Fr. 4. 50**.

Zu haben in allen guten Apotheken und im **Bazar Vaudois**, Place St. François, **Lausanne**, alleiniger Konzessionär für den Verkauf im Engros in der Schweiz. (O 329 L) Indem Prof. Oetli's Sterilisateur patentirt ist, werden alle Nachahmungen strafrechtlich verfolgt.

### Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs von **Professor H. E. Schneiderreit**.

nach wissenschaftl. Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Auszehen und Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. — Wer sich die natürliche Farbe eines schönen Haars bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pommade**, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.

**Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.**

**Titanus-Oel**, natürl. Locken zu erzielen. **Preis Fr. 1. 75 per Flacon.**

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

General-Depôt:

**Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.**

**Ergrante Haare färbt** dauernd und nicht in der früheren Naturfarbe **Schrader's Tolma**. Flacon **Fr. 2. 50**. [57-11] **Generaldepôt: Steckborn: P. Hartmann**, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz.







## Fabrik-Preise.

(Schutzmarke.)

## Damen-Remontoir-Uhren.

Garantirte Qualität.

Jede Uhr mit Garantie-Schein von 2—5 Jahren begleitet.

1. Remontoir-Uhr, cyl. 6 Rubinen, Silberschale, elegant und solid, 13 Linien Fr. 25. —  
 2. Remontoir, cyl. 8 Rubinen, Goldschale 18 karat., sehr elegant und solid, 13 Linien Fr. 55. —

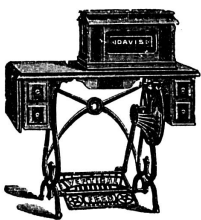
Remontoir-Uhren für Herren und junge Leute, von Fr. 15. — bis Fr. 500. —  
 Sendung gegen Nachnahme.

Joannot-Baltisberger, Uhrenfabrikant, Bern.

London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille.  
 Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

## Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportirvorrichtung.



Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung.

Das vertikale Transport-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu er-

lernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Die Gold-Medaille

der internationalen Ausstellung in Paris 1889.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rütli (Kanton Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

## Gemüse- und Blumensamen,

Setzzwiebeln, sowie Obstbäume etc. jeder Art verkauft

L. Em. Pfiffer, Luzern,

Baumschule und Samenhandlung.

Preisverzeichnisse gratis und franko.

## Blumer Leemann &amp; Cie., St. Gallen.

Neuestes in:

gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen, abgepasst und meterweise; in allen Genres und Preislagen.

Maschinenstickereien — Feine Handstickereien

(Bandes, Entendeux etc.)

(Mouchoirs etc.)

Lieferung ganzer bestickter Ausstauern.

Muster und Auswahlendungen gerne zu Diensten.

## Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

## Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —

" 1/4 " " " " " " 1. 60

" 1/8 " " " " " " " —. 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen.

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Dr. med. K. H. O. Roth's

## Frauen-



## Pillen.

Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauen-geschlechte eigenthümlichen Leiden (Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Blut-armuth, Bleichsucht etc., be-

(Schutzmarke.)

sonders auch in den kritischen Lebensjahren der Jugend und des Alters.

Preis des Flacons Fr. 1. 50.

Zu haben

in den meisten Apotheken.

In St. Gallen

Zürich

Winterthur

bei: Hausmann, Apotheker.

Fingerhut, Apotheker.

Lillencron, Apotheke Kerez. (M 5527 Z)

Werdmüller, Apotheker.

Gamper, Apotheker.

Schneider, Apotheker.

Generaldepôt: A. Sauter, Genève.

166]

Die Actiengesellschaft

(O F 4498)

## Schweizer. Annoncenbureaux

von

## Orell Füssli &amp; Co.

Zürich, Basel, Bern, Fribourg, Lausanne, Mailand etc.

empfehlte sich für Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen der Schweiz und des Auslandes.

Zeitungsverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco.

## Vorhangstoffe

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

21]

Nef &amp; Baumann, Herisau.



## Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders.



Nur echt

wenn jeder Topf den Namenszug

in BLAUER FARBE trägt.



## Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen Kall-Kräuter-Seife. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)

Kall - Crème - Seife entfernt sicher Flechten, Bartflechten, Hantröthe, Hautausschläge jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2. 30.  
 Hoppe's aromatisches Mundwasser, zum Desinficiren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20.  
 Hoppe's Brillant-Zahnpulver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts.  
 Titonium-Öl oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75.  
 Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25.  
 Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, à Fr. 1. 60.

Nur echt, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehen.

General-Depôt: Eduard Wirtz, Gartenstrasse, Basel.

In St. Gallen bei F. Klapp, Droguerie zum „Falken“.

## ZAHN-ELIXIR. PULVER UND ZAHNPASTA

## DER RR. PP. BENEDICTINER

DER ABTEI VON SOULAC

(Frankreich)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldene Medaillen: Brüssel 1889 — London 1894

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

BRUNNEN 1373 Durch den Prior

im Jahre 1873 Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnerkrankungen sind.

Bis 1897: SEGUIN BORDEAUX

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.